



Protokoll

Viertes RegioWIN-Netzwerk-Treffen

am 1. Dezember 2016, 10:00 bis 15:30 Uhr,

**Wirtschaftsministerium, Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 4,
Großer Sitzungssaal (3. Etage)**

Auf die übermittelte Einladung mit Tagesordnung wird verwiesen, ebenso auf die beige-fügte Teilnehmenden(TN)-Liste. Aus der Sitzung sind folgende Eckpunkte festzuhalten:

1. Begrüßung

Die zuständige Leiterin des Referats " Clusterpolitik, regionale Wirtschaftspolitik " des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau (Wirtschaftsministerium - WM), Frau Köchel, moderiert das Netzwerk-Treffen. Sie entschuldigt Herrn Abteilungsleiter Leßnerkraus, der eigentlich die Sitzung hätte leiten sollen, wegen einer überraschend anberaumten Besprechung in Berlin.

Laut TN-Liste seien alle Regionen mit Ausnahme der RegioWIN-Regionen Ravensburg und Waldshut vertreten. Sie begrüßt ausnahmsweise und neu in der Runde, weitere Projektträger von RegioWIN- Schlüsselprojekten, die an den vorgesehenen Synergie-Workshops teilnehmen. Der zu diesem Treffen so erweiterte TN-Kreis biete die Chance, möglichst großen Nutzen aus der Synergie-Diskussion mit ihren fachlichen Erörterungen zu ziehen. Gleichfalls wird der Vertreter des Leadpartners der RegioWIN-Region Konstanz-Sigmaringen, Herr Sievers, willkommen geheißen.

Der RegioWIN-Prozess sei in der letzten Sitzung im April von allen Partnern ausgesprochen positiv gewürdigt worden. Einige Regionen würden mit großer Verve den Prozess weitertreiben und hätten zum Teil RegioWIN-Projekte überregional - auch über Interreg - vernetzt. Allerdings sei in einigen Regionen auch ein gewisser Ermüdungsprozess wahrzunehmen. Nach Einschätzung des WM werde in einigen Regionen der Prozess nur noch mit geringem Interesse verfolgt, was Sorge bereite. Frau Köchel weist darauf hin, dass sich die nicht vertretenen Regionen eine wichtige Chance entgehen lassen, sowohl den aktuellen RegioWIN-Prozess, aber auch die EFRE-Förderperiode ab 2020 mitzugestalten (s. TOP 3, 7).

Künftig werde es nämlich noch mehr auf vernetzte Strukturen ankommen, die im RegioWIN-Prozess und -Netzwerk bereits angelegt seien. Außerdem verstehe sich dieses RegioWIN-Netzwerk auch als regionalpolitische Stimme, die regionale Wirtschaftspolitik in Baden-Württemberg gestalten möchte. Das RegioWIN-Netzwerk sei deshalb ein wichtiger Transmissionsriemen in die und aus den Regionen und könne aber auch Sprachrohr in die Politik sein. Dies sei übrigens so in Ziff. 1 der Geschäftsordnung vom 02.12.2015 (s. TOP 2) verankert.

TOP 2: Änderung der Geschäftsordnung

Herr Koch nimmt Bezug auf das letzte Treffen am 06.04.2016 in Biberach (siehe Protokoll vom 20.05.2016, Ziffer 8, Seite 14). Dort seien die Aufnahme der kommunalen Landesverbände und der Arbeitsgemeinschaft Regionaler Wirtschaftsförderungen als beratende Mitglieder einstimmig beschlossen worden. In konsequenter Fortsetzung dieser Beschlussfassung sei nun die Geschäftsordnung vom 02.12.2015 anzupassen. In diesem Zuge seien auch die Bezeichnungen der Ministerien anzupassen.

Die TN stimmen den Änderungen einstimmig zu. Die Geschäftsordnung in der Fassung vom 01.12.2016 ist als Anlage zum Protokoll beigefügt. Ergänzend wird auf die angeschlossene Tagungspräsentation verwiesen.

TOP 3: EFRE

Der Leiter der EFRE-Verwaltungsbehörde, Herr Dr. Ris, MLR, gibt einen Überblick über die Programmstruktur des Operationellen Programms in der Förderperiode 2014-2020 sowie über die bislang erfolgten Bewilligungen. Mit Stand vom 31.10. 2016 seien 125 Vorhaben mit ca. 100 Millionen EFRE-Mittel bewilligt und insgesamt mit 41 Millionen Landesmittel kofinanziert worden. Die Auszahlungen beliefen sich auf ca. 7 Millionen Euro EFRE-Mittel und 6 Millionen Euro Landesmittel. Ausführlich wird auf die beigefügte Präsentation verwiesen.

Frau Häberle, Leiterin des Referats Steuerung EFRE im Wirtschaftsministerium, informiert über den Umsetzungsstand der beantragten RegioWIN-Leuchtturmprojekte. Sie führt aus, dass die 21 prämierten Leuchtturmprojekte mit einem Finanzrahmen von 68 Millionen EFRE-Mittel und 27 Millionen Landesmittel aus bewilligungstechnischen Gründen in 34 Teil-Förderprojekte aufgeteilt wurden. Zudem informiert sie unter dem Stichwort "Programminterne Synergien" über EFRE-geförderte Projekte, von deren Angebot die regionalen Akteure kostenfrei profitieren können. Sie erläutert, wo die entsprechenden Informationen auf der Webseite des baden-württembergischen EFRE-Programms www.efre-bw.de zu finden sind, über die auch zu anderen EFRE-geförderten Projekten Kontakt aufgenommen werden könne (s. angehängte Präsentation).

TOP 4: WINregionen und Europawoche

Angesichts einer häufig kritischen Wahrnehmung der EU ist es wichtig zu verdeutlichen, welchen Nutzen die EU in den Regionen stiftet. Für den EFRE werden die Aktivitäten z.B. unter dem Motto "Europa in deiner Region" bundesweit in der Europa-Woche gebündelt. Da die Regionen jedoch von zahlreichen unterschiedlichen EU-Programmen profitieren, sind auch andere Veranstaltungsformate denkbar. Als Anregung zur Gestaltung regionaler Bewusstseinsbildungsaktivitäten berichtet Frau Häberle über eine Aktion der Region Nordschwarzwald, die unter dem Motto "Europa on Tour" eine Tagestour zu exemplarischen EU-Projekten organisiert hatte, die aus verschiedenen EU-Programmen finanziert wurden und an der rund 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilgenommen hätten (s. auch beigefügte Präsentation).

TOP neu: Ansprache von Netzwerksprecher Landrat Pavel

Wegen terminlicher Verpflichtungen wurde die Position des Netzwerksprechers vorgezogen. Er betont insbesondere mit Blick auf die kommende EU-Förderperiode und die landesseitige regionale Wirtschaftspolitik, auf den positiven Erfahrungen des RegioWIN-Prozesses weiterzubauen. Im Einzelnen:

- Aus der Sicht des Ostalbkreises sei dieser Prozess etwas ganz besonderes. Deshalb sei RegioWIN dort Chefsache, um den Prozess und seine Akteure ständig motivieren zu können. Im Ostalbkreis habe RegioWIN über den Projektrand hinaus Folgewirkungen. So habe das Leuchtturmprojekt EATA dazu geführt, dass sich die Hochschulen für die Regionalentwicklung engagiert hätten.
- Dem RegioWIN-Prozess komme eine Schlüsselrolle für die künftige Entwicklung der Räume zu. Die RegioWIN-Regionen seien Motoren der Regionalentwicklung.
- Er sollte als dauerhafte Einrichtung implementiert werden; ohne RegioWIN-Prozess seien negative Auswirkungen für andere Räume und Projekte zu besorgen.
- Man müsse sich zudem fragen, wie man das Feuer für den Prozess aufrechterhalten kann.
- Das gemeinsame Prädikat WINregion und das Logo seien eine gute Basis für die Vermarktung/Profilierung des RegioWIN-Prozesses/Labels.
- Aber bei aller Freude über die Förderung der Leuchtturmprojekte dürften die RegioWIN-Schlüsselprojekte nicht vergessen werden, die gleichermaßen für die Umsetzung der regionalen Entwicklungskonzepte wichtig seien. Es sei schon schwer, diese Projekte vor Ort aktiv zu halten.
- Gerade deshalb sollte das RegioWIN-Netzwerk selbstbewusst genutzt werden. Ein solches Netzwerk könne nie eine Pflichtübung sein. Es sei vielmehr eine große Chance für Regionen und die Verwaltung, Impulse zu geben; aber auch eine Gelegenheit, eine Standortbestimmung zu bekommen.

- Das RegioWIN-Netzwerk könne so als Keimzelle der regionalen Wirtschaftspolitik für die nächsten 10 Jahre dienen. Zum Beispiel werde die Digitalisierung die Regionalentwicklung grundlegend herausfordern.
- Das RegioWIN-Netzwerk sollte deshalb die Landesministerien inspirieren, den Informationsvorsprung durch die RegioWIN-Regionen zu nutzen.
- Das RegioWIN-Netzwerk sollte deshalb noch mehr miteinander gestalten.
- Gegenüber dem Land sei beispielsweise die Erwartung zu adressieren, dass ein Landesstrukturprogramm erforderlich sei, denn Wirtschaftsförderung und Strukturpolitik seien auch finanziell eine Landesaufgabe. Allein wegen der Bedeutung der RegioWIN-Regionen für die landesseitige Regionalentwicklung sei unbedingt ein landesseitiges Regionalförderungsprogramm erforderlich, was es übrigens in Bayern längst gebe, um die Entwicklung auf breiter Front unterstützen zu können.
- Das RegioWIN-Netzwerk biete sich als Partner an.
- Er macht abschließend den Vorschlag, 2017 eine landesweite Veranstaltung über das Thema "Erwartungen für die nächsten 10 Jahre an die regionale Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung in Baden-Württemberg" durchzuführen, um diese Impulse in die Landespolitik einzubringen.

Frau Köchel dankt Herrn Pavel für die vorgezogene Positionierung und versichert, darauf in den nächsten Sitzungen des Netzwerks zurückzukommen.

Anschließend leitet sie zum nächsten TOP über. Sie betont, dass bereits am Anfang des RegioWIN-Netzwerkes, die für heute vorgesehene Diskussion der Synergieeffekte der Projekte thematisiert worden sei.

In der letzten Sitzung am 06.04.2016 in Biberach sei das heutige Format beschlossen worden. Wichtig sei es dabei, Synergieeffekte zu erkennen, gemeinsame Ansatzpunkte/Lösungsmöglichkeiten zu definieren und gemeinsame Erkenntnisse auch in Richtung der politischen Ebene zu formulieren.

Ganz bewusst seien neben den Leuchtturmprojekten auch die nicht prämierten Leuchtturmprojekte/ die Schlüsselprojekte einbezogen worden, da beide Projekttypen zur Umsetzung der regionalen Entwicklungskonzepte notwendig seien.

TOP 5: Einführung Synergie-Workshops

Herr Bühler, Firma neulandplus GmbH&Co KG, Aulendorf, stellt die Themen, ModeratorInnen und ReferentInnen der vier Workshops vor, die die Synergiediskussion leiten sollen:

- Innovationszentren
- Energie
- Mobilität

- Qualifizierung/Fachkräfte

Synergieeffekte aus diesem kollegialen Erfahrungsaustausch seien das Ziel: Neues durch Projekte Anderer lernen; Kennenlernen anderen Projektträgern ermöglichen, Transparenz über vorhandene Ansätze und Wissenspools schaffen, wechselseitige Unterstützung bei fachlichen Fragen erschließen sowie die eigenen Projekte im Spiegel der Anderen reflektieren.

In den Workshops sollen die Themen benannt werden, zu denen die Teilnehmer gerne einen Austausch im Rahmen dieser Veranstaltung oder im Nachgang wünschen. In einer Abschlussrunde – so die Empfehlung von Herrn Bühler – soll eine Verständigung über die Notwendigkeit bzw. die Form des weiteren Austausches nach der Veranstaltung erfolgen. Denkbar seien bilaterale Verabredungen, Zusendung von Infos an Einzelne oder Alle, selbstorganisierte kollegiale Beratung mit mehreren Projektträgern oder die Vorführung des jeweiligen Arbeitskreises im Rahmen des Netzwerktreffens (s. beigefügte Präsentation).

TOP 6. Auswertung und Schlussfolgerungen

Die Moderatoren berichten über die Ergebnisse in den Workshops. Auf die gesonderten Protokolle hierzu wird verwiesen.

Die RegioWIN-Leadpartner betonen in der anschließenden Aussprache folgende Aspekte:

- Wir müssen ständig an der Marke RegioWIN arbeiten.
- BSK (Frau Kluge) würde gerne anlässlich des Starts ihres Leuchtturmprojektes #bodenseeinnovativ ein(e) RegioWIN-Poster/Ausstellung machen, um den gesamten RegioWIN-Prozess zu promoten und bittet um Material hierfür.
- Die EFRE-Verwaltungsbehörde (Dr. Ris) bittet deshalb um zeitnahe Zusendung von Bildmaterial (Pläne/Skizzen/Fotomaterial) für die EFRE-Homepage, um diese bei den einzelnen Projektbeschreibungen hinterlegen zu können. Daraus können auch Poster für lokale und regionale Werbemaßnahmen generiert werden.
- Neckar-Alb(Frau Hintermair) spricht sich für eine Implementierung von RegioWIN in die Diskussion zur Fortführung der EFRE-Politik nach 2020 aus. RegioWIN sollte über die nächste EU-Förderperiode hinweg aktiviert bleiben. Dazu bedarf es einer politischen Unterstützung. Man unterstütze deshalb nachdrücklich den Vorschlag des Netzwerk-Sprechers zur Durchführung einer Veranstaltung. Neckar-Alb schlägt weiter vor, dass das Wirtschaftsministerium offensiv Pressemitteilungen den RegioWIN-Partnern zum RegioWIN-Prozess zur Verfügung stellen sollte; ebenso auch EFRE-Werbemittel.

- TechnologieRegion Karlsruhe (Herr Ehlgötz) möchte auch die Folge- und Begleiteffekte der RegioWIN-Projekte thematisieren. Er fokussiert einen weiteren Aspekt. Man müsse der Europäischen Kommission klar machen, dass Stärken stärken aktuell ganz neue Herausforderungen berücksichtigen müsse. Dazu gehören beispielsweise die Digitalisierung, die E-Mobilität etc. Durch die neue globale Wettbewerbssituation ist eine gezielte Förderung der europäischen Wirtschafts- und Innovationsregionen durch die Kommission notwendiger denn je. Nur so könnten die Motoren ihre Motorfunktion auch behalten.
- Nordschwarzwald (Herr Protzer) meint, die Schlüsselprojekte bräuchten einen stärkeren Anreiz als Schwungrad der regionalen Entwicklungskonzepte. Appelle allein reichen nicht.
- Stuttgart (Frau Fleischmann) plädiert dafür, dass das RegioWIN-Netzwerk sich gemeinsam für die EU-Ebene aufstellt. Sie spricht sich für eine strukturpolitische Diskussion im Land aus und damit für die vorgeschlagene Veranstaltung.
- Die Verwaltungsbehörde/das MLR (Herr Dr. Ris) betont, dass RegioWIN eine prozedurale Innovation sei und führe somit einen europäischen Mehrwert in sich und transportiere diesen auch über das Land hinaus.

TOP 7: Perspektiven des RegioWIN-Prozesses

Herr Koch geht auf die Weiterentwicklung der Clusterpolitik zur regionalen Innovationspolitik und in diesem Kontext auf die vom Wirtschaftsministerium vergebene Studie "Regionale Innovationssysteme in Baden-Württemberg - Bestandsaufnahme und Schlussfolgerungen" ein. Sie soll in den Regionen Transparenz über die dortigen Innovationsangebote schaffen und zugleich eine Bestandsaufnahme der bestehenden Vernetzung herstellen. Damit soll zugleich eine Basis geschaffen werden, um weitere zielgeführte strategische Verknüpfungen der Innovationsangebote zu ermöglichen, die einen regionalen Mehrwert der Innovationskraft generieren sollen. Dazu sei eine Online-Befragung regionaler Akteure vorgesehen, ebenso 12 Regionalgespräche vor Ort, die die Mitarbeit der regionalen Partner erfordere. In diesem Kontext seien auch weitere neue Instrumente zu beachten wie beispielsweise der Clusterpotenzial-Check, aber auch ein INTERREG-Projekt, mit dem die Rolle der Cluster-Initiativen im Kontext der Regionalentwicklung näher beleuchtet werde (s. beigefügte Präsentation).

Nach Information aus der EFRE-Fondsverwaltung (Herr Dr. Ris/Frau Häberle) lässt sich zur neuen Förderperiode ab 2020 derzeit noch relativ wenig sagen. Es wird jedoch erwartet, dass die Themen Innovation und Regionalentwicklung bestimmt weiterhin eine zentrale Rolle spielen werden. Sicher dürfte auch sein, dass der Vernetzungsaspekt zukünftig eine noch größere Bedeutung bekommen werde.

Bereits heute sei es aber notwendig, sich Gedanken zur strategischen Positionierung von Baden-Württemberg zu machen. Andere Regionen in Deutschland und Europa würden sich bereits heute mit entsprechenden Anliegen gegenüber der EU in Position bringen.

Für die Vorbereitung der neuen Förderperiode sollen die Akteure des RegioWIN-Netzwerkes für die Ressorts zentrale Ansprechpartner für den Aspekt Städte und regionale Entwicklung sein, mit denen frühzeitig gemeinsam in einen offenen Diskussionsprozess eingestiegen werden soll. Es sollen Fragen erörtert werden wie beispielsweise: Wo werden zukünftig die Herausforderungen liegen? Welche Instrumente sind notwendig? Welche Prozesse sollen/müssen stärker unterstützt werden? Welche Instrumente oder Ansätze haben sich nicht bewährt - zumindest in der Umsetzung mit EU-Mitteln?

Dieser Prozess wird sich naturgemäß über mehrere Jahre hinziehen, iterativ verlaufen und soll im Rahmen des nächsten RegioWIN-Netzwerk-Treffens erstmals angestoßen werden.

TOP 8: Verschiedenes/Ausblick

Mannheim schlägt vor, künftig Zeit für Begegnungen und Vernetzungen im RegioWIN-Netzwerk einzuplanen (Get-together). Es wurde vereinbart, am 06.04.2017 das nächste Netzwerktreffen in Mannheim mit dem Ziel zu terminieren, morgens interessante EFRE Projekte zu besichtigen und nachmittags ab 14 Uhr die reguläre Sitzung mit dem Schwerpunkt "Weiterentwicklung EFRE ab 2020" durchzuführen.

Protokoll:
gez. Hermann Koch

Versammlungsleitung:
gez. Edith Köchel .